



Es gilt das gesprochene Wort!

**Ehrenamtsempfang 22.9.2011, 17 Uhr, Ratssaal
Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis**

Sehr geehrte Damen und Herren,

über die Bedeutung des Ehrenamts in unserer Gesellschaft ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Das ist gut und wichtig. Besser und wichtiger aber ist es, Menschen, die in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich tätig sind, öffentlich zu würdigen und zu ehren. Diese ebenso vornehme wie angenehme Pflicht übernehme ich heute gerne, und ich freue mich, Sie so zahlreich hier im Ratssaal der Stadt Erlangen begrüßen zu können.

Im Vorjahr – viele von Ihnen waren ja anwesend – haben wir zum zweiten Mal eine Ehrenamtsveranstaltung im Bereich Städtepartnerschaften und Internationale Beziehungen durchgeführt. Damals haben wir Manfred Kirscher ausgezeichnet, der die Städtefreundschaft mit Cumina wesentlich geprägt und befördert hat. Die erste Ehrung, 2010, galt Prof. Dieter Wenzel und Fritz Wittmann, die auf ihren Gebieten Kindermedizin und Versöhnung der Kriegsveteranen in der Partnerstadt Wladimir außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement gezeigt haben. Heute sind wir zusammengekommen – ohne der Laudatio vorzugreifen -, um den IG Metall-Senioren öffentlich Dank zu sagen für ihre wichtige Rolle innerhalb der Städtepartnerschaft Erlangen - Jena.

Gerade bei den Partnerschaftskontakten ist eine erfolgreiche Entwicklung gar nicht denkbar ohne die vielfältigen ehrenamtlichen Beiträge aus der Bürgerschaft. Unser oberstes Ziel ist nämlich gerade, diese Verbindungen in alle Welt zu Bürgerpartnerschaften zu machen. Dazu tragen besonders die verschiedenen Vereine bei, wie es sie etwa für Besiktas, Wladimir und San Carlos gibt, nicht minder wichtig sind dabei aber auch die Freundeskreise, die sich regelmäßig im Club International der VHS treffen, um den Austausch zu fördern.

Es sind letztlich Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren, die mit Ihrem Engagement das Gesicht der Partnerschaften prägen, die unsere internationalen Beziehungen im Vereinsleben und in der Öffentlichkeit Erlangens verankern.

Aus diesem Grund verleiht der Erlanger Stadtrat nun schon zum dritten Mal den Ehrenbrief für besondere Verdienste im Bereich der Städtepartnerschaften.

Zu Ihnen allen und Ihrem ganz persönlichen Engagement wäre viel zu sagen. Gestatten Sie mir aber, Ihnen heute nur einmal gemeinsam Dank zu sagen für Ihre Anregungen, Initiativen und Aktionen.

Ich darf Sie nun einladen, der kleinen „Leistungsschau“ der Städtepartnerschaften zu folgen, einer bebilderten Rückschau mit den internationalen Höhepunkten von Oktober 2011 bis heute und wünsche Ihnen eine schöne Festveranstaltung in Ihrem Rathaus.

**Verleihung des Ehrenbriefes der Stadt Erlangen für
besondere Verdienste auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften
am 13. September 2012, 17.00 Uhr
an IG Metall-Senioren**

Laudatio

Liebe Mitglieder der IG Metall-Senioren,
verehrte Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre Städtepartnerschaft Erlangen – Jena, ein Vierteljahrhundert der
Bürgerbegegnungen, die Silberhochzeit von zwei Wunschkandidaten.
Ein Grund zum Feiern. Und was für einer!

Wir nutzen dieses Jubiläumsjahr gleich zu einem ganzen Reigen von
Festveranstaltungen. Den Anfang machte Jena am 4. April, als wir im
historischen Rathaus an die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde
erinnerten. Und der Schwerpunkt der Begegnungen liegt auch tatsäch-
lich weiterhin bei unseren Freunden in Thüringen.

Ich erinnere nur an das so gelungene Kunstprojekt JENAch vERLAN-
GEN oder den Cup der Guten Hoffnung, den die Hobbyfußballer der Er-
langen Rangers erstmals von der Saale an die Regnitz geholt haben.
Dieser Tage lädt Jena Jugendliche aus Erlangen zum Weltjugendtag ein.
Eine Liste, die ich noch lange fortführen könnte und die mit dem Höhe-
punkt des Festjahres am 3. Oktober noch lange nicht zu Ende ist.

Mehr als 400 Anmeldungen für die schon traditionelle Bürgerreise zum Tag der Deutschen Einheit liegen uns vor. Rekordverdächtig. Aber ich eile voraus.

Bleiben wir also beim heutigen Grund für unser festliches Zusammensein: die Verleihung des Ehrenbriefes für die IG Metall-Senioren aus Erlangen und Jena. Diese besondere Beziehung, die ja auch, wie wir gerade gehört haben, mit Reif und Rüstig eine großartige musikalische Komponente aufbietet, will ich zunächst in die Geschichte und Gegenwart dieser so lebendigen deutsch-deutschen Städtepartnerschaft einbinden.

Bereits 1970 hat sich der Erlanger Stadtrat einstimmig für Jena „oder einer vergleichbaren Stadt in Thüringen“ als Partnerkommune ausgesprochen und damit im deutsch-deutschen Verhältnis noch zu Zeiten des Kalten Krieges die Initiative für ein bürgerschaftliches Miteinander ergriffen.

Auch wenn das Werben aus Franken über lange Jahre nicht erwidert wurde und die Heiratsanträge unbeantwortet blieben, gab man in Erlangen nicht auf. Und so überbrachte im Mai 1986 der damalige Fraktionsvorsitzende der SPD im Bayerischen Landtag, Karl-Heinz Hiersemann, Erich Honecker einen Brief des Erlanger Oberbürgermeisters, Dr. Dietmar Hahlweg, in dem er den Generalsekretär der SED um Unterstützung bei der Aufnahme einer Partnerschaft mit Jena bat.

Der Rest ist Geschichte, ein Wunder der Geschichte: Bereits ein Jahr später war der Vertrag unterzeichnet, und die ersten Begegnungen zwischen beiden Städten konnten beginnen. Streng reglementiert freilich seitens der Parteiführung in Jena und in das enge Korsett eines Jahresprogramms gezwängt, aber doch mit Raum auch für ungeplante menschliche Kontakte jenseits einer „Funktionärspartnerschaft“.

Rasch sollte sich zeigen, wie richtig und wichtig es war, sich in Geduld zu üben und an Jena als Wunschpartner festzuhalten. Ungezählte Verbindungen in der lokalen und universitären Geschichte verbinden die beiden Städte, räumliche Nähe und vergleichbare wirtschaftliche, kulturelle und soziale Voraussetzungen schufen von Beginn an ein gegenseitiges Verstehen.

Doch erst die Friedliche Revolution, ins Werk gesetzt von mutigen Menschen gerade auch in Jena, brachte Ende 1989 die langersehnte Wende zur echten Bürgerpartnerschaft.

Binnen weniger Tage und Wochen waren 40.000 der 100.000 Jenaer in Erlangen zu Besuch, eine eigens eingerichtete Kontaktbörse vermittelte 3.000 Freundschaften von Familien und Verbindungen zu Vereinen und Organisationen. Ausnahmslos alle Ämter nahmen eine enge Kooperation auf, veranstalteten Schulungen und Seminare für Verwaltungsfachleute. Wissenschaft und Wirtschaft taten sich zusammen, beide Universitäten entwickelten gemeinsame Programme, Behinderten- und Sozialverbände nahmen die Zusammenarbeit auf.

„Deutsche in Ost und West haben dabei Großartiges geleistet“, lobte Thomas de Maizière, damals noch Bundesinnenminister, vor zwei Jahren das Engagement der Partnerstädte, als ihnen in Berlin der Einheitspreis verliehen wurde.

Erlangen und Jena beweisen aber noch mehr, etwa indem sie sich gemeinsame internationale Ziele stecken, wie seit fünf Jahren in Verbindung mit Wladimir in der Russischen Föderation oder mit San Carlos und San Marcos in Nicaragua. Vielleicht ist es ja auch das, was Erlangen und Jena von den anderen rund 850 deutsch-deutschen Partnerschaften unterscheidet, deren Vorwärtsdrang häufig bereits erlahmt ist: 17 Jahre

Annäherung, 25 Jahre Nähe und nun eine gemeinsame Zukunft im geeinten Deutschland und in einem zusammenwachsenden Europa. Wir haben so viel empfangen, nun sind wir froh, auch selbst geben zu können.

Allen, die unter schwierigen Bedingungen mitgewirkt haben am Zustandekommen der Partnerschaft und die sie heute noch phantasievoll prägen, danke ich heute herzlich. Und Sie alle rufe ich dazu auf, diese deutsch-deutsche Freundschaft weiter zu pflegen, zeigt sie doch, wie die innere Einheit unseres Landes gelingen kann.

Umso schwerer ist die Wahl gefallen, als es hieß Personen und Organisationen zu benennen, die sich besondere Verdienste um die Partnerschaft erworben haben.

Das könnten die Erlanger Fotoamateure mit ihren Freunden von Unifok Jena sein, das könnte der Verleger Manfred Mayer sein, der mit seinem „Collegium Europaeum Jenense“ Universitätsgeschichte in Jena geschrieben hat, das könnte Margrit Vollertsen-Diewerge mit Ihrem Märchen- und Bildungsprojekt sein, das könnten der Kosbacher Stadlchor und der Singekreis Ziegenhain sein, von denen wir – ich will nicht zu viel verraten – am 3. Oktober beim Festakt noch etwas ganz Besonderes zu hören bekommen. Das könnten all die vielen von den Triathleten bis Toxotes, den Zentren für Selbstbestimmtes Leben oder die Schützengesellschaften beider Städte sein – und so viele andere ungenannte.

Doch die Wahl fiel – stellvertretend und nicht von ungefähr – auf die Seniorinnen und Senioren der IG Metall. Und das hat gute Gründe!

Bereits Ende der 80er Jahre hat Manfred Symanek, damals für die SPD im Erlanger Stadtrat tätig und Mitarbeiter der Siemens AG, als Vertreter der IG Metall erste Gespräche mit Gewerkschaftsvertretern von Carl Zeiss Jena geführt. Schon damals ist ihm wohl in den Sinn gekommen,

diese Verbindungen später auszubauen, denn schon im April 1990 war er an Bord eines Busses mit 50 Gewerkschaftsmitgliedern aus Erlangen, um in der Partnerschaft Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erkunden. Die Vorarbeit hatte einen Monat zuvor eine Vorausdelegation unter Leitung des damaligen Vorsitzenden der IG Metall-Senioren, Heinrich Wening, geleistet, begleitet von den Vorstandsmitgliedern Sybille Szatnik, Rolf Staudigel und Heinrich Strutz.

Der Boden für eine Kooperation mit dem später aufgelösten Freien Deutschen Gewerkschaftsbund war also bereitet. Der regelmäßige Austausch, das langersehnte Miteinander konnte beginnen.

Manfried Symanek, der 1996 den Vorsitz von Heinrich Wening übernahm, begriff die Partnerschaft mit Jena von Beginn an als große Chance, die Einheit auch im Bereich der Arbeitnehmerrechte zu befördern. Unter seiner Leitung, unterstützt von seinem Kollegen aus Jena, dem leider vor fünf Jahren verstorbenen Hans Meinhard, wurden die Treffen strukturierter und regelmäßiger. Gesellschaftspolitische Themen bestimmten die Begegnungen und natürlich Fragen der Arbeitnehmerrechte im zusammenwachsenden Deutschland.

Am 3. Oktober 2004 schließlich war es soweit. Es kam zu einer in ihrer Art bisher einmaligen Unterzeichnung einer Urkunde im Rathaus von Jena. Mein damaliger Kollege, Dr. Peter Röhlinger, und ich hatten die Ehre, gemeinsam mit den beiden 1. Bevollmächtigten der IG Metall Erlangen und Jena, Wolfgang Niclas und Wolfgang Lemb, die Rahmenvereinbarung zu unterzeichnen, die folgenden Wortlaut hatte:

„Vor dem Hintergrund der 1987 geschlossenen Städtepartnerschaft treffen die beiden Seniorengruppen der IG-Metall Erlangen und Jena / Saalfeld am 3. Oktober 2004 nachstehende Vereinbarung:

1. *Die Verwaltungsstellen unterstützen einen fortwährenden Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen ihren Mitgliedern.*
2. *Die Verwaltungsstellen fördern die Idee der Zusammenarbeit und bemühen sich, auch weitere Mitglieder an die Idee der Partnerschaft heranzuführen.*
3. *Die Seniorengruppen verpflichten sich zur Organisation mindestens eines Mitgliedertreffens im Jahresturnus in einer der beiden Partnerstädte.*
4. *Über Besuche von Gruppen informiert die gastgebende Seite die zuständige Einrichtung der Stadt und die Medien.*
5. *Die Partnerschaftsarbeit wird – sofern von den Seniorengruppen gewünscht – organisatorisch seitens der beiden Stadtverwaltungen bzw. Partnerschaftsbeauftragten unterstützt.*

Nichts Spektakuläres, aber ein Bekenntnis zum Geist der Partnerschaft, der gepflegt sein will. Und ein wunderschönes Beispiel dafür, wie sich innerhalb der Städtepartnerschaft über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg Beziehungen bekräftigen, stabilisieren und stets mit neuem Leben erfüllen lassen. Vorbildlich eben!

Besonders hervorheben unter den vielen Treffen möchte ich besonders die regelmäßige Teilnahme an den Bürgerreisen zum 3. Oktober. Ausgesprochen eindrucksvoll gelang das 2009 zum 20. Jahrestag des Mauerfalls, den wir in Probstzella begingen und wo wir erstmals die Schautafeln der Gewerkschaftssenioren gezeigt bekamen, die auch heute hier im Foyer zu sehen sind.

Um das Wirken des Seniorenkreises so richtig zu würdigen, möchte ich gern aus dem Grußwort von Rudolf Willers zitieren, der gemeinsam mit

Peter Römer nach dem Rückzug aus der aktiven Arbeit von Manfred Symanek in Jena und dem Tod von Hans Meinhard die gute Tradition fortsetzte. Gewidmet hat Rudolf Willers diese Worte den Freunden in Erlangen zu ihrer 40-Jahr-Feier 2010. Ich zitiere:

„Es wächst zusammen, was zusammen gehört. Unsere gemeinsamen Bemühungen im Sinne der Worte von Willy Brandt erfuhren durch die Rahmenvereinbarung vom 3. Oktober 2004 durch die Stadtoberen Anerkennung und Unterstützung. Dass IGM Senioren die beispielhafte Partnerschaft unserer befreundeten Universitätsstädte so intensiv miterleben und gestalten konnten, ist Euer Verdienst. Wir Jenaer IGM Senioren sind stolz und froh, dabei mitgeholfen zu haben. Vielen Dank, Ihr habt uns mit Eurer Freundschaft beschenkt, und Eure Gastlichkeit ist einmalig. Dank auch allen jetzigen und bisherigen Aktivisten, die mit viel Mühe und Beharrlichkeit zum Erfolg beigetragen haben. Damit sich die Reihen der Mitstreiter immer wieder auffüllen, mögen weiterhin viele Ruheständler Lust und Freude finden, sich an der Seniorenarbeit unserer Gewerkschaft zu beteiligen. Wir wünschen allen IGM Senioren Erlangens viel Gesundheit und Schaffenskraft und uns gemeinsam eine fortdauernde gute Partnerschaft.“

Das kann man schöner nicht sagen, meine Damen und Herren. Und so bitte ich nun die Vertreter der IG Metall-Senioren aus Erlangen und Jena zu mir, um Ihnen die Urkunde zu überreichen.

Vielen Dank und weiter so im Buchstaben und Geist der Partnerschaft!

Dr. Siegfried Balleis,

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen